(5) Henrik Tidefjärd, 32, Stadttouren- und Eventmanager

© PAMO ROTH

Ich bin Kosmopolit und liebe die Subkultur in Metropolen. Ich habe in London als Kellner gearbeitet, in Schweden im Hotel und war während meines schwedischen BWL-Studiums drei Jahre in Barcelona. Nach meinem Abschluss habe ich in einer Berliner Werbeagentur gearbeitet, kam mir aber schnell ausgebeutet vor und habe entdeckt, dass Marketing ein Catwalk ist, auf dem es um Schickeria und Komplexe geht – ich wollte aber nicht im Büro sein, sondern das Leben erleben.

Da war klar, das geht nur, wenn ich mich selbstständig mache. Ich entwickelte ein Konzept, dass 100 Prozent zu meinem Lebensstil passt: Mein BWL-Studium, mein Faible für Partys, Internationales, Lifestyle und meine Erfahrungen in der Hotellerie und Gastronomie bündelte ich in einer idealen Symbiose zu einem Beruf. Man kann keine Firma gründen, die man nicht selbst verkörpert, denn Zweifel oder Unsicherheiten merkt der Kunde sofort.

Heute beschäftige ich in meinem Unternehmen berlinagenten eine Angestellte und zehn Freelancer. Man muss sich trauen, etwas zu machen, was sonst kein anderer macht. Die meisten haben Angst, etwas aufzugeben, aber dann kann man nichts Neues gewinnen. Bereut habe ich diesen riskanten Schritt nie. Ich entscheide, was ich mache, teile meine Zeit selbst ein und habe vor allem die Freiheit, auch mal Nein zu sagen. Diese Freiheit ist das Beste an der Selbständigkeit.